

Schriftliche Anfrage

vom 9. März 2009
36.05.30



CVP-Fraktion betreffend Buslinienführung

Wortlaut der Anfrage

Der Fahrplanwechsel ab 14. Dezember 2008 bringt für viele Benutzerinnen und Benutzer des öffentlichen Verkehrs Vorteile. Doch erste Erfahrungen zeigen, dass beispielsweise die teilweise Aufhebung der Buslinienführung 124 und die Einführung des neuen Kurses 126 auch gewichtige Nachteile mit sich bringen.

Die neue Linie 126 bedient Montag bis Samstag tagsüber die Strecke Bahnhof Wädenswil – Hochschule – Eichweid – Winterberg – Hintere Rüti. Seit dieser Einführung verkehrt dafür der Rundkurs der Linie 124 (Bahnhof Wädenswil – Hochschule – Eichweid – Winterberg – Gulmenmatt – Bahnhof Wädenswil) nur noch abends und tagsüber lediglich an Sonn- und Feiertagen.

Für uns ist nicht einsehbar, weshalb die Linie 126 vom Bahnhof her die Hintere Rüti den ganzen Tag im Halbstundentakt bedienen muss. Die neue Linie führt unseres Erachtens zwischen 9 und 16 Uhr zu einer ungenügenden Auslastung. Passagiere ab den Stationen Hallenbad, Frohmatt und Rötiboden Richtung Bahnhof müssen statt der bisherigen Linie 124 nun die früher verkehrenden Linien 123 und 126 benutzen, welche die gleiche Richtung viermal stündlich bedienen. Wegen der Aufhebung der Linie 124 sind von den genannten Stationen tagsüber von Montag bis Samstag die bisherigen kürzeren Direktfahrten zum Bahnhof nicht mehr möglich. Die Anschlüsse an die S-Bahn und an die Schnellzüge sind weniger optimal.

Wir bitten deshalb den Stadtrat um folgende Auskünfte:

1. Aufgrund welcher Analysen und Kriterien wurden die Buslinienführungen angepasst? Wurden dabei Anliegen der Stadt Wädenswil vom ZVV nicht berücksichtigt? Falls ja, mit welcher Begründung?
2. Welche Vor- und Nachteile ergeben sich aus Sicht des Stadtrats mit den neuen Linienführungen?
3. Welche positiven oder negativen Rückmeldungen aus Wädenswil und der Au sind dem Stadtrat nach den Linienanpassungen und Fahrplanänderungen bekannt? Wie hat er darauf reagiert?
4. Sieht der Stadtrat vor, die Benutzerfrequenzen der Buslinien und die Bedürfnisse der Fahrgäste zu analysieren und gegebenenfalls Optimierungen beim ZVV zu beantragen? Auf welchen Zeitpunkt könnten Anpassungen umgesetzt werden?

Antwort des Stadtrates

Vorbemerkungen:

Die für den öffentlichen Verkehr verantwortlichen Stellen waren sich bereits vor einiger Zeit einig, dass das frühere Buskonzept überarbeitet werden musste. Diese Einschätzung wurde auch durch parlamentarische Vorstösse in den Jahren 2006 und 2007 bestätigt.

Für das neue Konzept standen folgende zusätzlichen Zielsetzungen im Vordergrund:

- Verbesserung der Anschlusssituation bei den häufigen Zugsverspätungen.
- Anschluss des Gebietes Hintere Rüti (Fachmärkte) an die Siedlungsgebiete im Dorf und in der Au.
- Neue Seelinie, die insbesondere eine direkte Verbindung zum Spital Zimmerberg ermöglicht.
- Gute Verbindungen für die Studierenden vom Bahnhof zu den Schulzentren Grüntal, Reidbach und Au-Parc.
- Bessere Erschliessung der Quartiere Sandhof sowie Reidbach/Staubenweidli.

Überall im Bereich des ZVV gelten zudem dessen allgemeine Vorgaben (gleichmässiger Taktfahrplan über die ganze Verkehrsdauer, durchgehende Transportkette).

Bei der Suche nach einem neuen Konzept zeigte es sich einmal mehr, dass die Probleme selten bei der ungenügenden Kenntnis der Bedürfnisse als vielmehr beim Finden von finanziell und betrieblich machbaren Lösungen liegen.

So ist z.B. eine Verbesserung der Anschlusssituation unter Beibehaltung der bisherigen Ringlinien 123/124 praktisch unmöglich, da bei einer Fahrzeit von 17 Minuten (in der Abendspitze sogar eher knapp) selbst geringe Verspätungen der S2 (fahrplanmässige Ankunft 01) nicht abgewartet werden können, wenn der Bus auch als Zubringer für den Schnellzug (Abfahrt 28) oder gar der S2 (Abfahrt .23) dienen soll. In den letzten Jahren hat sich die Situation auch durch den zunehmenden Individualverkehr zusehends verschärft. Dies trifft insbesondere auf den Raum See-/Zugerstrasse zu, wo die Busse trotz der neu erstellten Kreisel häufig behindert werden und so Verspätungen entstehen.

Nach intensiver Arbeit in den Jahren 2007 und 2008 konnte schliesslich ein Konzept gefunden werden, das die verschiedenen Anliegen weit gehend erfüllt und im vorgegebenen Kostenrahmen liegt. Als auffälligstes Element befährt die neue Linie 126 den ganzen Tag die Strecke Bahnhof Wädenswil – Hintere Rüti und dient insbesondere der Erschliessung der neuen Fachmärkte. Durch die Verknüpfung der Linien 122 und 126 ist eine neue Direktverbindung von der Au in die Freizeitanlage Untermosen und ins Hallenbad entstanden, die auch von den im Quartier Hangenmoos wohnhaften Schülerinnen und Schülern des Schulhauses Steinacher geschätzt wird.

Dieses neue Konzept wurde zusammen mit weiteren Informationen in einem Bericht der Verkehrskommission vom März 2008 festgehalten, der zusammen mit der Beantwortung der parlamentarischen Vorstösse dem Gemeinderat vorgelegt und von diesem positiv zur Kenntnis genommen wurde.

Die seit der Einführung am 14. Dezember 2008 gemachten Erfahrungen sind mehrheitlich positiv. Die Verkehrskommission wird sich darum in der nächsten Zeit zusammen mit SZU und Busbetrieb um Detailoptimierungen kümmern, ohne am grundsätzlichen Konzept zu rütteln. Eine grundsätzliche Überarbeitung des Buskonzeptes ist erst im Hinblick auf die verschiedenen Veränderungen im SBB-Fahrplan als Folge der Eröffnung der neuen Durchmesserlinie (Bahnhof Löwenstrasse – Zürich Oerlikon) vorgesehen.

Frage 1: Aufgrund welcher Analysen und Kriterien wurden die Buslinienführungen angepasst? Wurden dabei Anliegen der Stadt Wädenswil vom ZVV nicht berücksichtigt? Falls ja, mit welcher Begründung?

Antwort: Das neue Konzept wurde aufgrund der bestehenden Erfahrungen in Zusammenarbeit mit namhaften Verkehringenieurbüros (Metron und Infrac), der marktverantwortlichen Unternehmung (MVU) SZU, dem ZVV und der Verkehrskommission Wädenswil entwickelt. Das Resultat dieser Arbeit ist das vorliegende Busangebot. Dabei wurden die Anliegen der Stadt Wädenswil zu mehr als 95% berücksichtigt.

Frage 2: Welche Vor- und Nachteile ergeben sich aus Sicht des Stadtrats mit den neuen Linienführungen?

Antwort: Vorteile: Verbesserung der Anschlusssicherheit von und zu den Zügen, verbesserte Systematisierung des Angebotes auf allen Buslinien, konsequenter Viertelstundentakt auf den Hauptlinien bis 21 Uhr, Erschliessung des Quartiers Sandhof neu auch nach 19 Uhr sowie samstags und sonntags (vorher keine Erschliessung, weil die Postautos über Hangemoos - Neubühl – Feld geleitet wurden), Erschliessung des Wädenswiler Berges im Halbstundentakt während der Hauptverkehrszeit morgens und abends, Angebotsausdehnung für die Quartiere Reidbach und Staubeweidli täglich nach 21 Uhr, Anbindung der Au mit der Linie 121 an die S2 auch in Horgen, ab Wädenswil direkte Verbindung im Stundentakt zum Spital Zimmerberg in Horgen.

Nachteile (halten sich in Grenzen): Umwegfahrt für Tobelrainquartier, nur noch stündliche Erschliessung der Au Richtung Wädenswil nach 21 Uhr, neue Regelung für Hangemoos, die negativ empfunden wird.

Durch den Wegfall der Linie 124 tagsüber an Werktagen wird die Reisezeit ab den Haltestellen Hallenbad und Rötiboden zum Bahnhof verlängert. Diese Verlängerung macht je nach Haltestelle eine (Rötiboden) bis fünf (Hallenbad / Frohmatt) Minuten aus. Zur Sicherstellung der Bahnanschlüsse wurde die Reservezeit zwischen der letzten Haltestelle und dem Bahnhof erhöht, was den Eindruck einer längeren Fahr- und Übergangszeit erweckt. Für eine direkte Verbindung zum Bahnhof bietet sich für das Quartier Tobelrain die Zugerstrasse mit der Haltestelle Gulmenmatt in einer Gehdistanz von ungefähr fünf Minuten an. Dank Viertelstundentakt auf der Speerstrasse ist das Angebot als Ganzes verbessert worden. Die zusätzliche Reisezeit für eine Minderheit erachten Verkehrskommission und Stadtrat als zumutbar, dies umso mehr, als die früher häufig gebrochenen Anschlüsse von und zu den Zügen heute meist gewährleistet werden können. Im laufenden Fahrplanverfahren wird jedoch angestrebt, dass die Busse der Linie 126 ab Hintere Rüti drei Minuten später verkehren.

Das Quartier Hangenmoos wird montags bis freitags wie bisher von der Linie 164 im Halbstundentakt in der Lastrichtung (Zubringer der Passagiere bis 15.00 Uhr zu den Zügen, ab 15.00 Uhr von den Zügen) sowie samstags und sonntags nur noch von der Linie 150 (resp. Linie 164 abends) im Stundentakt bedient. Die Linie 126 (resp. Linie 124 abends und am Wochenende) bildet aber mit einer Umwegfahrt über Eichweid ebenfalls eine Fahrgelegenheit zu den Zügen, auch ausserhalb der Lastrichtung sowie am Wochenende. Während der Hauptverkehrszeit ab 16.30 Uhr wird die Linie 164 zum Viertelstundentakt verdichtet, was gegenüber dem alten Fahrplan eine massive Angebotsverbesserung darstellt.

Frage 3: Welche positiven oder negativen Rückmeldungen aus Wädenswil und der Au sind dem Stadtrat nach den Linienanpassungen und Fahrplanänderungen bekannt? Wie hat er darauf reagiert?

Antwort: Es sind verschiedene Reklamationen, aber auch positive Rückmeldungen eingegangen. Gegenüber dem letzten grossen Fahrplanwechsel vor vier Jahren ist die Anzahl der Beanstandungen erfreulicherweise wesentlich geringer ausgefallen. Sofortige Anpassungen können keine vorgenommen werden, weil der Fahrplan publiziert ist und dieses Angebot verbindlich ist. Da das Angebot als Ganzes massiv verbessert worden ist und die Vorteile gegenüber den Nachteilen stark überwiegen, sehen weder Stadtrat noch Verkehrskommission eine Veranlassung, gegenüber MVU und ZVV eine Rückkehr zum alten System zu beantragen.

Frage 4: Sieht der Stadtrat vor, die Benutzerfrequenzen der Buslinien und die Bedürfnisse der Fahrgäste zu analysieren und gegebenenfalls Optimierungen beim ZVV zu beantragen? Auf welchen Zeitpunkt könnten Anpassungen umgesetzt werden?

Antwort: Die Benutzerfrequenzen der Buslinien werden vom ZVV jährlich etwa 20 Mal über die Wochentage verteilt erhoben und in der Folge von der MVU SZU analysiert und bei Bedarf mit den Gemeinden besprochen. Die Verkehrskommission als beratendes Organ des Stadtrats verfolgt die Entwicklung des Busbetriebs Wädenswil laufend, damit bei Problemen eine Lösung gefunden werden kann. In diesem Sinne wird sie auch aktiv, um einzelne Optimierungen vorzunehmen. An der Linienführung oder auch am Angebotskonzept selbst kann aber während der Fahrplanperiode von zwei Jahren nichts geändert werden.

6. April 2009

ks/do/pal

Stadtrat Wädenswil

Ernst Stocker, Stadtpräsident

Heinz Kundert, Stadtschreiber